



Branchenbericht

Chemie und Kunststoffe in Deutschland

Kurzversion



Ergänzende Subsegmente zu diesem Bericht

Um diese zu erhalten, sprechen Sie gerne Ihren Firmenkundenberater vor Ort an:

- Anorganische Grundchemikalien
- Organische Grundchemikalien
- Farben und Lacke
- Pflanzenschutzmittel
- Kunststoffverpackungen

Nach der Abgrenzung der Wirtschaftszweigsystematik des Statistischen Bundesamts (WZ 2008) umfasst die Chemie- und Kunststoffverarbeitungsbranche im Wesentlichen die folgenden Bereiche:

Chemische Industrie (WZ 20):

Grundstoffchemie:

- Herstellung von chemischen Grundstoffen, Düngemitteln und Stickstoffverbindungen, Kunststoffen in Primärformen und synthetischem Kautschuk in Primärformen (**WZ 20.1**)
- Herstellung von Chemiefasern (**WZ 20.6**)

Spezialchemie:

- Herstellung von Schädlingsbekämpfungsmitteln, Pflanzenschutz- und Desinfektionsmitteln (**WZ 20.2**)
- Herstellung von Anstrichmitteln, Druckfarben und Kittungen (**WZ 20.3**)
- Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemitteln sowie von Duftstoffen (**WZ 20.4**)
- Herstellung von sonstigen chemischen Erzeugnissen (**WZ 20.5**)

Kunststoffverarbeitende Industrie:

- Herstellung von Kunststoffwaren (**WZ 22.2**)

Sämtliche Angaben von Quoten, Wachstumsraten oder Anteilen in diesem Bericht beruhen auf den Originaldaten. Beim Vergleich der gerundeten Werte kann es zu Abweichungen kommen. Dieser Bericht wurde im November 2019 abgeschlossen und wird regelmäßig aktualisiert (Datenstand: 15.11.2019).

Inhalt

04	Die Branche auf einen Blick
05	SWOT
06	Megatrends
07	Executive Summary
09	Branchenkennzahlen
12	Entwicklung und Prognose
12	Konjunkturprognose
15	Weltmarkt
16	Produktionsstandort Deutschland
21	Kosten- und Ertragslage
23	Trends und Innovationen
29	Erfolgs- und Risikofaktoren
31	Regulatorisches Umfeld
34	Glossar
34	Abkürzungen
34	Fachbegriffe

Die grau markierten Kapitel sind in der Langversion des Berichtes enthalten. Zur Langversion des Berichts können weitere verfügbare Subsegmente ergänzt werden.

Um die Langversion des Berichtes zu erhalten, nutzen Sie unseren Branchenservice oder sprechen Sie gerne Ihren Firmenkundenbetreuer an.

Hier geht es zum Branchenservice



Ebit-Margen 2019*

Deutsche Hersteller von Grundstoffchemikalien **5,2 %**

Deutsche Hersteller von Spezialchemikalien **5,4 %**

Deutsche Hersteller von Kunststoffwaren **3,7 %**

Zum Vergleich: Verarbeitendes Gewerbe **3,8 %**

Weltweite M&A-Aktivitäten im ersten Halbjahr 2019 in der Chemieindustrie



108 Mrd. US-\$
Volumen angekündigter Transaktionen



442
Anzahl angekündigter Transaktionen

Die Branche auf einen Blick

Umsatz 2019*

in Mrd. € (Veränderung ggü. Vorjahr in %)



Deutsche Hersteller von Grundstoffchemikalien

95,8 Mrd. € (-2,0 %)

10 % aller Betriebe erzielen **65 %** des Spartenumsatzes und beschäftigen **65 %** aller in der Sparte tätigen Personen



Deutsche Hersteller von Spezialchemikalien

46,5 Mrd. € (2,5 %)

86 % aller Betriebe haben weniger als **250** Beschäftigte und erzielen **46 %** des Spartenumsatzes



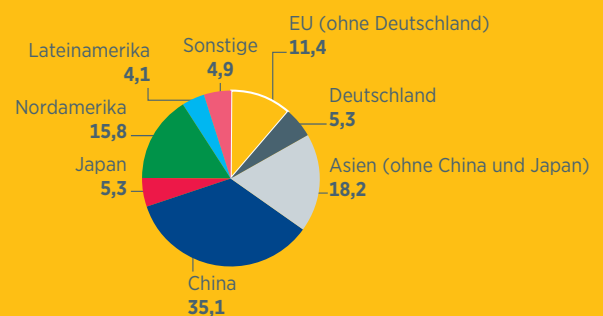
Deutsche Hersteller von Kunststoffwaren

58,8 Mrd. € (-3,6 %)

91 % aller Betriebe haben weniger als **250** Beschäftigte und erzielen **57 %** des Spartenumsatzes

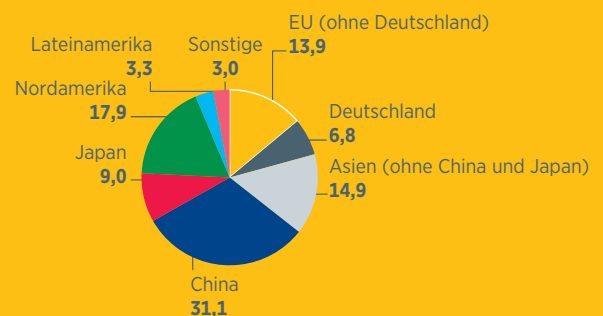
Weltmarktanteile in der Chemieindustrie

Anteile am weltweiten Umsatz 2018*, in %



Weltmarktanteile in der Kunststoffverarbeitungsindustrie

Anteile am weltweiten Umsatz 2018*, in %



Gesamtkapitalrentabilität 2017**

(Verhältnis von Jahresüberschuss zzgl. Zinsaufwendungen zum Eigenkapital plus Fremdkapital)

Dt. Hersteller chemischer Erzeugnisse 8,1 % (2016** : 8,3 %)

Dt. Hersteller von Kunststoffwaren 7,1 % (2016** : 7,6 %)

Zum Vergleich: Verarbeitendes Gewerbe 7,0 % (2016** : 6,8 %)



Eigenkapitalrentabilität 2017**

(Verhältnis von Jahresüberschuss zum Eigenkapital)

Dt. Hersteller chemischer Erzeugnisse 15,9 % (2016** : 15,9 %)

Dt. Hersteller von Kunststoffwaren 13,9 % (2016** : 13,9 %)

Zum Vergleich: Verarbeitendes Gewerbe 13,4 % (2016** : 12,8 %)

* Prognose; ** Vorläufige Werte

Quellen: Creditreform, Statistisches Bundesamt, Feri, KPMG (jeweils 2019)

S

STÄRKEN/ STRENGTHS

- Synergieeffekte sowie hohe Ressourceneffizienz bei unternehmensübergreifenden Verbundstrukturen eingebetteten Produktionsanlagen (Chemieparks, regionale Cluster, Verbundstandorte etc.)
- Leistungsfähige Infrastruktur in Deutschland (kurze Transportwege, große Chemieparks)
- Hohe Innovationsfähigkeit durch ausgeprägtes technologisches Know-how und Kooperationen mit Kunden, Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und industriellen Partnern in Forschung und Produktentwicklung (speziell in der Spezialchemie und Kunststoffverarbeitung)
- Viele Unternehmen aus der Kunststoffverarbeitungsbranche und der Spezialchemie weisen einen hohen Spezialisierungsgrad auf und sind in ihren Marktischen Weltmarktführer
- Erfolgreiche Fokussierung auf Spezialanwendungen, die von Megatrends wie Energie-/Ressourceneffizienz, Urbanisierung/ Elektrifizierung und Bevölkerungswachstum/ Healthcare profitieren
- Produktplanung und -entwicklung gemeinsam mit den Abnehmern, um den spezifischen Kundenanforderungen Rechnung zu tragen
- Breite potenzielle Abnehmerstruktur über nahezu alle Bereiche des Verarbeitenden Gewerbes
- Überlegene Produkteigenschaften von Kunststoffen (z. B. geringeres Gewicht) ggü. anderen Materialien wie Holz oder Metall

W

SCHWÄCHEN/ WEAKNESSES

- Wichtige Abnehmerbranchen der Chemiehersteller und Kunststoffverarbeitungsunternehmen (Fahrzeugbau, Maschinenbau und Bauwirtschaft) sind stark vom Konjunkturzyklus abhängig; die frühzyklische Grundstoffchemie spürt Konjunkturveränderungen zuerst
- Hohe Kapitalintensität der Produktionsanlagen, energieintensive Produktionsprozesse, v. a. in der Grundstoffchemie, zu der auch die Kunststoffherstellung zählt
- Die im internationalen Vergleich hohen Energiekosten in Deutschland belasten v. a. die Wettbewerbsfähigkeit der hier ansässigen Hersteller von chemischen Grundstoffen
- Die durch die klimatischen Veränderungen bedingten niedrigen Pegelstände auf wichtigen Binnenwasserstraßen wie dem Rhein können die Binnenschifffahrt auch weiterhin einschränken. Für die Chemieunternehmen führt das zu höheren Transportkosten für benötigte Rohstoffe und/oder zu Produktionseinschränkungen aufgrund mangelnder Wasserkühlung der Produktionsanlagen
- Hohe CO₂-Emissionen (der chemischen Industrie), Kunststoffabfälle und Agrarchemikalien wirken auf die Umwelt, das Ökosystem und die biologische Vielfalt nachteilig
- Chemische Industrien in Deutschland und Europa sind im Unterschied zu solchen in den USA mit ihren hohen Erdgasvorkommen stark vom Erdöl bzw. dem Erdöl-derivat Naphta abhängig
- Die geringe Finanzkraft vieler kleiner und mittelständischer Unternehmen erschwert Investitionen in den Ausbau der Digitalisierung und der Nachhaltigkeit

O

CHANCEN/ OPPORTUNITIES

- Fortschreitende Industrialisierung, Bevölkerungswachstum und zunehmender Wohlstand in den Schwellenländern treiben die Nachfrage nach chemischen Produkten und Kunststoffwaren an
- Stärkere Vernetzung von Prozessschritten und Produktionsstandorten durch digitale Technologien – auch über Unternehmensgrenzen hinweg
- Vorwärtsintegration in der Wertschöpfungskette in Richtung Feinchemie (Nutrition/Food Ingredients) bis hin zu pharmazeutischen Erzeugnissen
- Weiterentwicklung der etablierten, produktbasierten Geschäftsmodelle durch digitale, datenbasierte Dienstleistungen (z. B. in der Agrarchemie)
- Der 3D-Druck ermöglicht die Herstellung komplexer und auf die spezifischen Kundenwünsche exakt zugeschnittener Produkte
- Kurze Produktlebenszyklen und hoher Innovationsdruck in der Spezialchemie
- Steigerung der Energieeffizienz in der Produktion durch Investitionen in neue Anlagen
- Verbesserung von Produkteigenschaften (z. B. Verbundwerkstoffe und Hochleistungskunststoffe)
- Entwicklung ressourcenschonender und nachhaltiger Produktionsverfahren durch den Einsatz innovativer Technologien (Nano- und Biotechnologie)
- Aufbau von Produktionsstandorten in wachstumsstarken Schwellenländern (v. a. Asien) bei ausreichender Finanzkraft
- Geplanter Bau von mindestens zwei LNG-Terminals in Norddeutschland bietet die Möglichkeit, die Energie- und Rohstoffbasis der chemischen und kunststoffverarbeitenden Industrie primär durch Importe aus den USA zu verbreitern

T

RISIKEN/ THREATS

- Steigender Preis- und Wettbewerbsdruck bei chemischen Grundstoffen und stark standardisierten Spezialchemie- und Kunststoffherzeugnissen durch Anbieter aus Ländern mit einer kostengünstigen Rohstoffversorgung und/oder einem hohen Wirtschaftswachstum (USA, China, Naher/Mittlerer Osten)
- Hohe Regulierungsdichte in der Chemie- und Kunststoffverarbeitungsbranche wie beispielsweise ein Verbot bestimmter Verbrauchsgüter aus Kunststoff
- Wachstumsstarke asiatische Schwellenländer wie China decken ihren hohen Bedarf an chemischen Grundstoffen bereits heute weitgehend aus eigener Produktion. In den kommenden Jahren dürfte sich China auch bei Erzeugnissen der Spezialchemie vom Netto-Importeur zum Netto-Exporteur wandeln
- Preisschwankungen bei Rohstoffen aufgrund der hohen Abhängigkeit europäischer Chemieunternehmen vom Erdöl
- Zunehmender Fachkräftemangel macht die Personalgewinnung insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen schwierig
- Unsichere geopolitische Rahmenbedingungen (Krisenherde im Nahen Osten wie Syrien, Destabilisierung in Teilen Südamerikas, politische Konflikte in Südostasien, EU-Austritt Großbritanniens)
- Globale Handelskonflikte (USA-China, USA-EU)
- Wechselkursrisiken
- Vorwärtsintegration in der Wertschöpfungskette von Grundstoffherstellern aus Regionen mit niedrigen Rohstoff- und Energiekosten (USA, Naher Osten) hin zu Spezialchemikalien
- Unzureichender Schutz des geistigen Eigentums in Schwellen- und Entwicklungsländern
- Disruptive Technologien wie additive Fertigungsverfahren (3D-Druck) führen besonders in der Kunststoffverarbeitungsbranche zum Markteintritt neuer, teils branchenfremder Wettbewerber
- Verstärkter Preis- und Kostendruck bei kleinen und mittelständischen Unternehmen der Spezialchemie und Kunststoffverarbeitung aufgrund einer zunehmenden Unternehmenskonzentration auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten

Megatrends



Nachhaltigkeit / Klimaschutz

Vor dem Hintergrund des steigenden Umweltbewusstseins von Kunden und Konsumenten sowie des hohen Stellenwerts von Klimaschutz in der Bevölkerung gewinnen Nachhaltigkeitsaspekte bei der Herstellung von chemischen Erzeugnissen und Kunststoffwaren immer stärker an Bedeutung. Als wichtiger Baustein auf dem Weg hin zu einer nachhaltigeren Chemie gilt die 2007 in Kraft getretene europäische Chemikalienverordnung REACH. Die Verordnung zielt darauf ab, ein hohes Schutzniveau für die menschliche Gesundheit und die Umwelt sicherzustellen. Auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Ausrichtung arbeitet die chemische Industrie auch an einer stärkeren Nutzung von nachhaltigen Rohstoffen. In diesem Zusammenhang spielt insbesondere die Wiederverwertung von chemischen Stoffen im Produktionsprozess und der Ersatz von fossilen Brennstoffen durch alternative Rohstoffe eine wichtige Rolle.

Auch der regulatorische Druck auf die Chemie- und Kunststoffverarbeitungsbranche hat in den letzten Jahren bereits zugenommen und wird sich auch aus Gründen des Umwelt- und Klimaschutzes in den kommenden Jahren weiter intensivieren. Die bereits ergriffenen regulatorischen Maßnahmen (EEG-Umlage) zielen beispielsweise über die Verteuerung von Industriestrom auf eine Reduzierung des Energieverbrauchs und den verstärkten Einsatz von erneuerbaren Energien ab. Des Weiteren hat die EU im Jahr 2005 ein Handelssystem für Emissionszertifikate eingeführt, um den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren. Gegenwärtig plant die Bundesregierung ab 2021 zudem die Einführung eines nationalen Zertifikatehandels für das Treibhausgas CO₂. Obwohl Doppelbelastungen für Bereiche, die bereits durch den europäischen Emissionshandel abgedeckt sind, vermieden werden sollen, sind sie aktuell nicht auszuschließen. Auch ein höherer bürokratischer Aufwand für betroffene Unternehmen ist wahrscheinlich.

Um den steigenden Mengen an Kunststoffabfällen entgegenzuwirken, wurde im Mai 2019 auf EU-Ebene ein Verkaufsverbot für zehn Einweg-Kunststoffprodukte beschlossen, die in Europa zusammen 70 Prozent der Abfälle im Meer ausmachen. Darüber hinaus werden verbindliche Zielvorgaben für das Recycling von Einweg-Kunststoffgetränkeflaschen erlassen. Innerhalb der Kunststoffverarbeitungsbranche selbst geht der Trend hin zu ressourcen- und emissionsarmen Anwendungstechnologien und Fertigungsverfahren. Weitere Ansatzpunkte ergeben sich durch die Verwendung von recycelten Kunststoffen oder kompostierbaren Kunststoffen. Bei dem Einsatz von Biokunststoffen handelt es sich um Kunststoffe auf Basis nachwachsender Rohstoffe oder um bioabbaubare Kunststoffe auf Basis nachwachsender oder fossiler Rohstoffe.

M&A-Aktivitäten und zunehmende Spezialisierung

In den letzten 5 Jahren hat in der Chemiebranche eine beträchtliche Anzahl an Übernahmen und Fusionen stattgefunden. Nach den beiden von Mega-Deals geprägten Rekordjahren 2015 und 2016 ging das Volumen angekündigter M&A-Transaktionen im Jahr 2017 deutlich auf 100 Milliarden US-Dollar zurück. Im Folgejahr 2018 lag das M&A-Volumen in der Chemiebranche bei 84 Milliarden US-Dollar. Für das laufende Jahr zeichnet sich mit einem Transaktionsvolumen von 108 Milliarden US-Dollar im ersten Halbjahr 2019 dagegen wieder ein Anstieg ab. Westliche Chemieunternehmen sind in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus von Investoren aus Ostasien und dem Nahen Osten gerückt, um die eigene Wertschöpfung näher an die Endabnehmermärkte zu positionieren. Hierneben waren das technologische Know-how und die hohe Innovationsfähigkeit der westlichen Produzenten für die Investoren von besonderem Interesse. Die hohe Rohstoffabhängigkeit der Branche dürfte zukünftig auch zu einem verstärkten Auf- bzw. Ausbau von Partnerschaften und Kooperationen mit Unternehmen aus rohstoffreichen Ländern führen. Vor dem Hintergrund des hohen Preis-, Wettbewerbs- und Regulierungsdrucks war in der Branche zuletzt eine zunehmende Tendenz zur Spezialisierung bzw. zur Umstrukturierung zu beobachten. Große Chemiekonzerne verkaufen einzelne Geschäftsbereiche / Sparten bzw. gliedern diese in selbstständige Einheiten aus, um sich stärker auf bestimmte Kerngeschäftsfelder zu konzentrieren.

Digitalisierung

Die Digitalisierung bietet sowohl der Chemieindustrie als auch der Kunststoffverarbeitungsbranche die Möglichkeit, die Effizienz und Geschwindigkeit der Produktion zu erhöhen, indem Produktionsprozesse eng aufeinander abgestimmt werden. In diesem Zusammenhang spielen die digitale Prozessautomatisierung, der digitale Informationsaustausch zwischen Produktionsanlagen und die Vernetzung überregionaler Produktionsstätten eine entscheidende Rolle. Die Vernetzung von Produktionsprozessen ist jedoch nicht nur innerhalb einzelner Unternehmen der Chemie und Kunststoffverarbeitung, sondern auch entlang ganzer Wertschöpfungsketten und über Unternehmensgrenzen hinweg von großer Bedeutung. Darüber hinaus lassen sich durch die Digitalisierung auch Fertigungsanlagen und Erzeugnisse miteinander vernetzen. Intelligente Chips (z. B. RFID-Chips), die direkt an den Erzeugnissen angebracht werden, enthalten beispielsweise alle für den Produktionsprozess relevanten Informationen wie Fertigungs- und Produktdaten. Erhebliches Wachstums- und Ertragspotenzial bietet der Einsatz kommunizierender Produkte in der Kunststoffverarbeitungsbranche und speziell bei Kunststoffverpackungen. Dort befasst sich die Forschung gegenwärtig mit intelligenten Verpackungen, die in der Lage sind, den Zustand von Lebensmitteln zu überwachen und etwaige Abweichungen (z. B. Verpackungsschäden) an Verbraucher, Händler und Produzenten zu melden.

Executive Summary

Die Chemieindustrie und die Kunststoffverarbeitungsindustrie zählen zu den bedeutendsten Vorleistungs- bzw. Zulieferbranchen weltweit. Beide bilden mit ihrem breiten Produktspektrum die Ausgangsbasis für die Herstellung zahlreicher Waren und Güter in anderen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes. So ist beispielsweise die kunststoffverarbeitende Industrie als Bezieher von Kunststoffen in Primärformen und chemischen Zusatzstoffen auch eine wichtige Abnehmerindustrie der Chemiebranche.

Zu den Abnehmern von Chemieerzeugnissen und von Kunststoffwaren zählen sowohl Unternehmen aus stark zyklischen Branchen wie der Automobil-, Elektro- oder Bauindustrie als auch Unternehmen aus relativ konjunkturresistenten Branchen – wie der Pharma- oder Konsumgüterindustrie. Ihr Nachfrageverhalten hat maßgeblichen Einfluss auf die Branchenentwicklung. Das konjunkturelle Umfeld für die deutsche Chemiebranche und Kunststoffverarbeitungsindustrie gestaltet sich gegenwärtig zunehmend schwieriger. Mittelfristig wird die weltweite Nachfrage nach chemischen Erzeugnissen und Kunststoffwaren aber weiter anziehen. Dafür sprechen neben den robusten Aussichten für die Weltkonjunktur strukturelle Faktoren wie

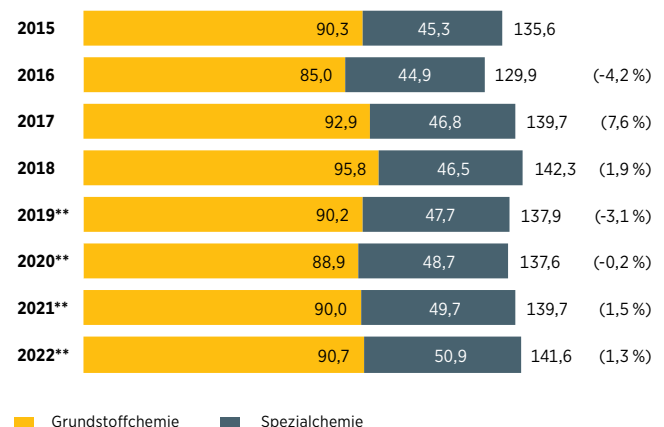
- das Bevölkerungswachstum in den Schwellenländern,
- die fortschreitende Industrialisierung und der damit einhergehende, wachsende Wohlstand einer breiten und konsumfreudigen Mittelschicht in den Schwellenländern,
- der demografische Wandel in vielen Industrieländern,
- technologische Durchbrüche in den Abnehmerindustrien,
- die Nutzung alternativer Energiequellen sowie ein steigendes Umweltbewusstsein der Bevölkerung, v. a. in Industrieländern.

Die deutschen Hersteller von chemischen Erzeugnissen und Kunststoffwaren haben hingegen mit den den im internationalen Vergleich hohen Rohstoff-, Energie- und Lohnkosten in Deutschland zu kämpfen. Darüber hinaus sehen sich die deutschen Produzenten verstärkt staatlichen Regulierungsmaßnahmen gegenüber.

Im Zeitraum von 2015 bis 2018 waren die Umsätze der chemischen Industrie und der kunststoffverarbeitenden Industrie weitgehend aufwärtsgerichtet. Die chemische Industrie musste lediglich im Jahr 2016 einen Umsatzrückgang hinnehmen, die Hersteller von Kunststoffwaren verzeichneten im genannten Zeitraum kontinuierliche Umsatzzuwächse. Allerdings wird sich die Abschwächung der Weltkonjunktur in den Umsatzzahlen beider Branchen für 2019 bemerkbar machen. Für die chemische Industrie erwartet das Analysehaus Feri

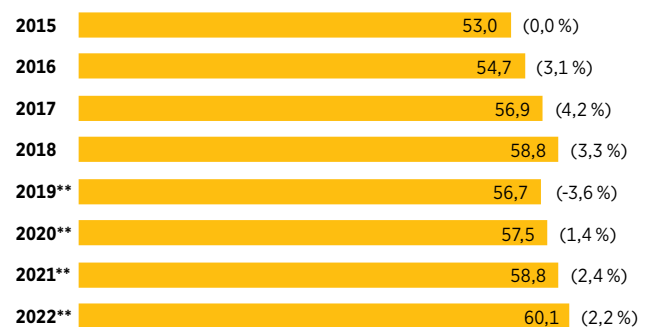
2019 ein Umsatzminus von 3,1 Prozent auf 137,9 Milliarden Euro. Dabei werden insbesondere die Umsätze in der Grundstoffchemiesparte schwach ausfallen. Für die kunststoffverarbeitende Industrie rechnet Feri mit einem größeren Umsatzrückgang von 3,6 Prozent auf 56,7 Milliarden Euro. Im Jahr 2020 geht Feri bei den Herstellern von Kunststoffwaren wieder von steigenden Umsätzen aus. Eine Erholung der chemischen Industrie erwartet Feri erst im Jahr 2021 (siehe Grafiken 1a und 1b).

Grafik 1a: Umsatz der deutschen Chemieindustrie*, in Mrd. € (Veränderung ggü. Vorjahr, in %)



* Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten; ** Prognose
Quelle: Feri (2019)

Grafik 1b: Umsatz der deutschen Kunststoffverarbeitungsindustrie*, in Mrd. € (Veränderung ggü. Vorjahr, in %)



* Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten; ** Prognose
Quelle: Feri (2019)

Kurz- bis mittelfristig sind in beiden Branchen keine Ertragsverbesserungen zu erwarten. Vielmehr wird sich der Druck auf die Margen erhöhen. Die Gründe hierfür liegen in dem sich abschwächenden Konjunkturmilieu und dem verstärkten Wettbewerb sowohl bei einfachen, standardisierten Erzeugnissen als auch bei technisch aufwendigen Produkten durch Anbieter aus den Schwellenländern – und hier insbesondere aus China. Als Belastungsfaktor für die Ertragskraft erweist sich auch die zunehmende Regulierung in beiden Branchen. Vor diesem Hintergrund gewinnen effiziente Prozessabläufe, die kundennahe Produktentwicklung und eine hohe Innovationskraft durch den Aufbau eines weitreichenden F&E-Netzwerkes für die deutschen Produzenten noch stärker an Bedeutung.

Vor dem Hintergrund des steigenden Umweltbewusstseins von Kunden und Konsumenten sowie des hohen Stellenwerts von Klimaschutz in der Bevölkerung gewinnen Nachhaltigkeitsaspekte bei der Herstellung von chemischen Erzeugnissen und Kunststoffwaren immer stärker an Bedeutung. Gerade aus Gründen des Umwelt- und Klimaschutzes dürften die staatlichen Regulierungsmaßnahmen in beiden Branchen in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Das zeigt das Beispiel der schrittweisen Einführung eines nationalen Zertifikatehandels in Deutschland, der gegenwärtig von der Bundesregierung in Planung ist.

In der Chemiebranche und in abgeschwächter Form auch in der Kunststoffverarbeitungsbranche hat in den letzten Jahren eine große Übernahme- und Fusionswelle stattgefunden, die sich in den nächsten Jahren weiter fortsetzen wird. Dabei sind westliche Chemieunternehmen aus Europa und den USA verstärkt in den Fokus von Investoren aus Ostasien und dem Nahen Osten gerückt. Vor dem Hintergrund der hohen Rohstoffabhängigkeit dürften auch Partnerschaften und Kooperationen mit Unternehmen aus den USA sowie erdöl- und erdgasreichen Ländern des Nahen Ostens in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. Darüber hinaus haben viele Chemieunternehmen in letzter Zeit ihre Geschäftsmodelle neu ausgerichtet. Dabei war eine zunehmende Tendenz zur Spezialisierung bzw. Umstrukturierung zu beobachten. Große Chemiekonzerne haben einzelne Geschäftsfelder in rechtlich und wirtschaftlich selbstständige Einheiten ausgegliedert und/oder verkauft, um sich stärker auf ihre Kerngeschäftsfelder zu konzentrieren (z. B. Ausgliederung Wintershall Dea aus dem BASF Konzern).

Die zunehmende Digitalisierung birgt Herausforderungen und Chancen für die deutschen Chemieunternehmen und Kunststoffverarbeiter. Im Fokus stehen die Vernetzung von Prozessschritten und Produktionsstandorten auch über Unternehmensgrenzen hinweg, die Entwicklung intelligenter Produkte speziell in der Kunststoffverarbeitung sowie die digitale Vernetzung mit Kunden und Lieferanten. Gerade den Anbietern von komplexen, kundenspezifischen Produkten bietet die Digitalisierung die Chance, sich von den Wettbewerbern abzugrenzen. Große Chemiekonzerne und Kunststoffverarbeitungsunternehmen haben in den letzten Jahren die Chancen erkannt, die ihnen die Digitalisierung bietet. Dagegen sehen sich viele kleine und mittelständische Unternehmen beider Branchen aufgrund ihrer nur begrenzten Finanzkraft nicht in der Lage, in eine überbetriebliche Digitalisierung zu investieren.

Angesichts einer v.a. in der chemischen Industrie in den letzten Jahren vorherrschenden Innovationsschwäche bieten additive Fertigungsverfahren wie der 3D-Druck große Chancen für tiefgreifende Produktinnovationen. Darüber hinaus ermöglichen additive Fertigungsverfahren den Unternehmen der Chemiebranche und Kunststoffverarbeitungsindustrie die Möglichkeit, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln bzw. ihre bestehenden Geschäftsmodelle zu erweitern. Des Weiteren ändern sich durch den 3D-Druck die Wertschöpfungsketten und es kommt zu einer Verschiebung der Marktstrukturen.

Verfügbare Branchenberichte und Subsegmente



Automobilzulieferer

Subsegmente:

- Antriebsstrang
- Autoelektronik/-elektrik
- Exterieur/Karosserie
- Fahrwerk
- Interieur
- Kfz-Handel und -Reparatur



Bau

Subsegmente:

- Baustoffe
- Hochbau
- Sanitär, Heizung und Klima
- Tiefbau



Chemie und Kunststoffe

Subsegmente:

- Anorganische Grundchemikalien
- Farben und Lacke
- Kunststoffverpackungen
- Organische Grundchemikalien
- Pflanzenschutzmittel



Einzelhandel

Subsegmente:

- Bekleidungs- und Schuheinzelhandel
- Möbeleinzelhandel
- Sportfachhandel und Fahrradeinzelhandel



Elektrik/Elektronik

Subsegmente:

- Batterien
- Elektrische Automation
- Elektromotoren, Generatoren und Transformatoren sowie Elektrizitätsverteilungs- und -schaltanlagen
- Herstellung von elektronischen Bauelementen, Leiterplatten und Halbleitern
- Herstellung von optischen und fotografischen Instrumenten und Geräten
- IT-Hardware
- Kabel und Drähte
- Lampen und Leuchten
- Mess- und Prüftechnik



Informationstechnologie und Software

Subsegmente:

- Dienstleistungen zur Bereitstellung von Informationen
- IKT-Distributoren
- IT-Beratungsleistungen und Betrieb von Datenverarbeitungseinrichtungen für Dritte
- Software



Maschinenbau

Subsegmente:

- Allgemeine Lufttechnik
- Antriebstechnik
- Bau- und Baustoffmaschinen
- Bergwerksmaschinen
- Fluidtechnik
- Fördertechnik
- Großanlagenbau
- Kompressoren
- Kunststoff- und Gummimaschinen
- Landmaschinen
- Maschinen für das Metallgewerbe
- Motoren und Turbinen
- Nahrungsmittelmachines
- Pumpen
- Robotik und Automation
- Verpackungsmaschinen
- Werkzeugmaschinen



Medien

Subsegmente:

- Bücher
- Druckgewerbe
- Fernsehen und Hörfunk
- Film
- Games
- Werbung und Marktforschung
- Zeitungen und Zeitschriften



Metallerzeugung und -bearbeitung

Subsegmente:

- Aluminium
- FE-Gießereien
- Kupfer
- NE-Gießereien
- Stahlgroßhandel
- Stahlindustrie



Nahrungsmittel- und Getränkehersteller

Subsegmente:

- Alkoholfreie Getränke
- Backwaren
- Bierbrauereien
- Fleischverarbeitung
- Milchverarbeitung
- Süß- und Knabberwaren
- Wein und Sekt



Pharma/Medizintechnik

Subsegmente:

- Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräte sowie elektromedizinische Geräte
- Biopharmazeutika
- Innovative Arzneimittel
- Medizinische und zahnmedizinische Apparate und Materialien
- Pharmazeutische Grundstoffe
- Pharmazeutische Nachahmerpräparate
- Pharmazeutische Präparate



Telekommunikation

Subsegment:

- Telekommunikationsausrüster



Transport und Logistik

Subsegmente:

- Kontraktlogistik
- Kurier-, Express- und Paketdienste
- Luftfracht
- Schienenverkehr
- Seefracht
- Straßenverkehr

Commerzbank Research Für die Erstellung dieser Ausarbeitung ist das Segment Firmenkunden der Commerzbank AG, Frankfurt am Main, verantwortlich.

Die Verfasser bestätigen, dass die in diesem Dokument geäußerten Einschätzungen ihre eigenen Einschätzungen genau wiedergeben und kein Zusammenhang zwischen ihrer Dotierung – weder direkt noch indirekt noch teilweise – und den jeweiligen, in diesem Dokument enthaltenen Empfehlungen oder Einschätzungen bestand, besteht oder bestehen wird. Der (bzw. die) in dieser Ausarbeitung genannte(n) Analyst(en) ist (sind) nicht bei der FINRA als Research-Analysten registriert/qualifiziert. Solche Research-Analysten sind möglicherweise keine assoziierten Personen der Commerz Markets LLC und unterliegen daher möglicherweise nicht den Einschränkungen der FINRA Rule 2241 in Bezug auf die Kommunikation mit einem betroffenen Unternehmen, öffentliche Auftritte und den Handel mit Wertpapieren im Bestand eines Analysten.

Disclaimer Dieses Dokument dient ausschließlich zu Informationszwecken und berücksichtigt nicht die besonderen Umstände des Empfängers. Es stellt keine Anlageberatung dar. Die Inhalte dieses Dokuments sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Anleger sollten sich unabhängig und professionell beraten lassen und ihre eigenen Schlüsse im Hinblick auf die Eignung der Transaktion einschließlich ihrer wirtschaftlichen Vorteilhaftigkeit und Risiken sowie ihrer Auswirkungen auf rechtliche und regulatorische Aspekte sowie Bonität, Rechnungslegung und steuerliche Aspekte ziehen.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind öffentliche Daten und stammen aus Quellen, die von der Commerzbank als zuverlässig und korrekt erachtet werden. Die Commerzbank übernimmt keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Die Commerzbank hat keine unabhängige Überprüfung oder Due Diligence öffentlich verfügbarer Informationen im Hinblick auf einen unverbundenen Referenzwert oder -index durchgeführt. Alle Meinungsäußerungen oder Einschätzungen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Die hierin zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinungen der Commerzbank wider. Die Commerzbank ist nicht dazu verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren, abzuändern oder zu ergänzen oder deren Empfänger auf andere Weise zu informieren, wenn sich ein in diesem Dokument genannter Umstand oder eine darin enthaltene Stellungnahme, Schätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird.

Diese Ausarbeitung kann Handelsideen enthalten, im Rahmen derer die Commerzbank mit Kunden oder anderen Geschäftspartnern in solchen Finanzinstrumenten handeln darf. Die hier genannten Kurse (mit Ausnahme der als historisch gekennzeichneten) sind nur Indikationen und stellen keine festen Notierungen in Bezug auf Volumen oder Kurs dar. Die in der Vergangenheit gezeigte Kursentwicklung von Finanzinstrumenten erlaubt keine verlässliche Aussage über deren zukünftigen Verlauf. Eine Gewähr für den zukünftigen Kurs, Wert oder Ertrag eines in diesem Dokument genannten Finanzinstruments oder dessen Emittenten kann daher nicht übernommen werden. Es besteht die Möglichkeit, dass Prognosen oder Kursziele für die in diesem Dokument genannten Unternehmen bzw. Wertpapiere aufgrund verschiedener Risikofaktoren nicht erreicht werden. Hierzu zählen in unbegrenztem Maße Marktvolatilität, Branchenvolatilität, Unternehmensentscheidungen, Nichtverfügbarkeit vollständiger und akkurater Informationen und/oder die Tatsache, dass sich die von der Commerzbank oder anderen Quellen getroffenen und diesem Dokument zugrunde liegenden Annahmen als nicht zutreffend erweisen.

Die Commerzbank und/oder ihre verbundenen Unternehmen dürfen als Market Maker in den(m) Instrument(en) oder den entsprechenden Derivaten handeln, die in unseren Research-Studien genannt sind. Mitarbeiter der Commerzbank oder ihrer verbundenen Unternehmen dürfen unseren Kunden und Geschäftseinheiten gegenüber mündlich oder schriftlich Kommentare abgeben, die von den in dieser Studie geäußerten Meinungen abweichen. Die Commerzbank darf Investmentbanking-Dienstleistungen für in dieser Studie genannte Emittenten ausführen oder anbieten.

Weder die Commerzbank noch ihre Geschäftsleitungsorgane, leitenden Angestellten oder Mitarbeiter übernehmen die Haftung für Schäden, die ggf. aus der Verwendung dieses Dokuments, seines Inhalts oder in sonstiger Weise entstehen.

Die Aufnahme von Hyperlinks zu den Websites von Organisationen, die in diesem Dokument erwähnt werden, impliziert keineswegs eine Zustimmung, Empfehlung oder Billigung der Informationen der Websites bzw. der von dort aus zugänglichen Informationen durch die Commerzbank. Die Commerzbank übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt dieser Websites oder von dort aus zugänglichen Informationen oder für eventuelle Folgen aus der Verwendung dieser Inhalte oder Informationen.

Dieses Dokument ist nur zur Verwendung durch den Empfänger bestimmt. Es darf weder in Auszügen noch als Ganzes ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Commerzbank auf irgendeine Weise verändert, vervielfältigt, verbreitet, veröffentlicht oder an andere Personen weitergegeben werden. Die Art und Weise, wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten. Mit Annahme dieses Dokuments stimmt der Empfänger der Verbindlichkeit der vorstehenden Bestimmungen zu.

Zusätzliche Informationen für Kunden in folgenden Ländern:

Deutschland: Die Commerzbank AG ist im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt unter der Nummer HRB 32000 eingetragen. Die Commerzbank AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn, Marie-Curie-Straße 24-28, 60439 Frankfurt am Main und der Europäischen Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland.

Großbritannien: Dieses Dokument wurde von der Commerzbank AG, Filiale London, herausgegeben oder für eine Herausgabe in Großbritannien genehmigt. Die Commerzbank AG, Filiale London, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und von der Europäischen Zentralbank amtlich zugelassen und unterliegt nur in beschränktem Umfang der Regulierung durch die Financial Conduct Authority und Prudential Regulation Authority. Einzelheiten über den Umfang der Genehmigung und der Regulierung durch die Financial Conduct Authority und Prudential Regulation Authority erhalten Sie auf Anfrage. Diese Ausarbeitung richtet sich ausschließlich an „Eligible Counterparties“ und „Professional Clients“. Sie richtet sich nicht an „Retail Clients“. Ausschließlich „Eligible Counterparties“ und „Professional Clients“ ist es gestattet, die Informationen in dieser Ausarbeitung zu lesen oder sich auf diese zu beziehen. Commerzbank AG, Filiale London bietet nicht Handel, Beratung oder andere Anlagedienstleistungen für „Retail Clients“ an.

USA: Die Commerz Markets LLC („Commerz Markets“) hat die Verantwortung für die Verteilung dieses Dokuments in den USA unter Einhaltung der gültigen Bestimmungen übernommen. Wertpapiertransaktionen durch US-Bürger müssen über die Commerz Markets, Swaptransaktionen über die Commerzbank AG abgewickelt werden. Nach geltendem US-amerikanischen Recht können Informationen, die Commerz Markets-Kunden betreffen, an andere Unternehmen innerhalb des Commerzbank-Konzerns weitergegeben werden. Sofern dieses Dokument zur Verteilung in den USA freigegeben wurde, ist es ausschließlich nur an „US Institutional Investors“ und „Major Institutional Investors“ gerichtet, wie in Rule 15a-6 unter dem Securities Exchange Act von 1934 beschrieben. Commerz Markets ist Mitglied der FINRA und SIPC. Die Commerzbank AG ist bei der CFTC vorläufig als Swaphändler registriert.

Kanada: Die Inhalte dieses Dokuments sind nicht als Prospekt, Anzeige, öffentliche Emission oder Angebot bzw. Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der beschriebenen Wertpapiere in Kanada oder einer kanadischen Provinz bzw. einem kanadischen Territorium beabsichtigt. Angebote oder Verkäufe der beschriebenen Wertpapiere erfolgen in Kanada ausschließlich im Rahmen einer Ausnahme von der Prospektpflicht und nur über einen nach den geltenden Wertpapiergesetzen ordnungsgemäß registrierten Händler oder alternativ im Rahmen einer Ausnahme von der Registrierungsspflicht für Händler in der kanadischen Provinz bzw. dem kanadischen Territorium, in dem das Angebot abgegeben bzw. der Verkauf durchgeführt wird. Die Inhalte dieses Dokuments sind keinesfalls als Anlageberatung in einer kanadischen Provinz bzw. einem kanadischen Territorium zu betrachten und nicht auf die Bedürfnisse des Empfängers zugeschnitten. In Kanada sind die Inhalte dieses Dokuments ausschließlich für Permitted Clients (gemäß National Instrument 31-103) bestimmt, mit denen Commerz Markets LLC im Rahmen der Ausnahmen für internationale Händler Geschäfte treibt. Soweit die Inhalte dieses Dokuments sich auf Wertpapiere eines Emittenten beziehen, der nach den Gesetzen Kanadas oder einer kanadischen Provinz bzw. eines kanadischen Territoriums gegründet wurde, dürfen Geschäfte in solchen Wertpapieren nicht durch Commerz Markets LLC getätigt werden. Keine Wertpapieraufsicht oder ähnliche Aufsichtsbehörde in Kanada hat dieses Material, die Inhalte dieses Dokuments oder die beschriebenen Wertpapiere geprüft oder genehmigt; gegenteilige Behauptungen zu erheben, ist strafbar.

Europäischer Wirtschaftsraum: Soweit das vorliegende Dokument durch eine außerhalb des Europäischen Wirtschaftsraumes ansässige Rechtsperson erstellt wurde, erfolgte eine Neuausgabe für die Verbreitung im Europäischen Wirtschaftsraum durch die Commerzbank AG, Filiale London.

Singapur: Dieses Dokument wird in Singapur von der Commerzbank AG, Filiale Singapur, zur Verfügung gestellt. Es darf dort nur von institutionellen Investoren laut Definition in Section 4A des Securities and Futures Act, Chapter 289, von Singapur („SFA“) gemäß Section 274 des SFA entgegengenommen werden.

Hongkong: Dieses Dokument wird in Hongkong von der Commerzbank AG, Filiale Hongkong, zur Verfügung gestellt und darf dort nur von „professionellen Anlegern“ im Sinne von Schedule 1 der Securities and Futures Ordinance (Cap. 571) von Hongkong und etwaigen hierin getroffenen Regelungen entgegengenommen werden.

Japan: Dieses Dokument und seine Verteilung stellen keine „Aufforderung“ gemäß dem Financial Instrument Exchange Act (FIEA) dar und sind nicht als solche auszulegen. Dieses Dokument darf in Japan ausschließlich an „professionelle Anleger“ gemäß Section 2(31) des FIEA und Section 23 der Cabinet Ordinance Regarding Definition of Section 2 of the FIEA durch die Commerzbank AG, Tokyo Branch, verteilt werden. Die Commerzbank AG, Tokyo Branch, war jedoch nicht an der Erstellung dieses Dokuments beteiligt. Nicht alle Finanz- oder anderen Instrumente, auf die in diesem Dokument Bezug genommen wird, sind in Japan verfügbar. Anfragen bezüglich der Verfügbarkeit dieser Instrumente richten Sie bitte an die Abteilung Corporates & Markets der Commerzbank AG oder an die Commerzbank AG, Tokyo Branch. [Commerzbank AG, Tokyo Branch] Eingetragenes Finanzinstitut: Director of Kanto Local Finance Bureau (Tokin) Nr. 641 / Mitgliedsverband: Japanese Bankers Association.

Australien: Die Commerzbank AG hat keine australische Lizenz für Finanzdienstleistungen. Dieses Dokument wird in Australien an Großkunden unter einer Ausnahmeregelung zur australischen Finanzdienstleistungslizenz von der Commerzbank gemäß Class Order 04/1313 verteilt. Die Commerzbank AG wird durch die BaFin nach deutschem Recht geregelt, das vom australischen Recht abweicht.

Beratung und Terminvereinbarung für Firmenkunden



Filialen

Die Commerzbank ist an mehr als 100 Standorten für Firmenkunden in Deutschland und weltweit in knapp 50 Ländern vor Ort vertreten.



Online

www.commerzbank.de/firmenkunden

Commerzbank AG

Zentrale
Kaiserplatz
Frankfurt am Main

Postanschrift
60261 Frankfurt am Main
SectorDesk@commerzbank.com

Der Bericht beruht auf Analysen und Einschätzungen der Branche durch die Commerzbank AG.

Die redaktionelle und grafische Aufbereitung des Berichts erfolgt in Kooperation mit dem Handelsblatt Research Institute.